

Ich nehme an, daß Ihre Bezüge nunmehr von der Universitätskasse Erlangen ausbezahlt werden. Das steht zwar nicht ausdrücklich in der Verfügung, entspricht aber wohl dem Sinn. Sie werden gut tun, die Bezüge gleich bei unserem Rektor anzumelden.

Mit der Verlegung nach Erlangen wird es nach meiner persönlichen Meinung wohl noch gute Weile haben. Es heißt ja ausdrücklich, "sobald die Raumverhältnisse es gestatten". Unsere an sich engen Raumverhältnisse wurden soeben neuerdings eingeschränkt, da die Amerikaner ein ganzes Gebäude, das Geologische Institut im Schloßgarten, für Schulzwecke beschlagnahmten und das Institut im Kollegienhaus untergebracht werden mußte. Ich glaube, Sie fühlen sich aber ohnehin in Pommersfelden ganz wohl und werden nicht unglücklich sein, den Winter über noch dort bleiben zu können. Die Wohnungsverhältnisse sind hier katastrophal.

Da wir nun aber trotz meines Einspruchs doch nicht umhin können den geforderten Haushaltsplan einzureichen, so darf ich Sie bitten, ihren jetzigen Haushaltsplan mit den bisherigen Bezügen und etwaigen Wünschen baldmöglichst an mich zu schicken. Setzen Sie nur ruhig die bisherigen Bezüge des Präsidenten ein. Ich muß die Sache wohl für den Rektor vorbereiten.

Unser Semesterbeginn steht vor der Tür und man muß seine wissenschaftliche Arbeit schmerzlich beiseitelegen und sich in die Vorbereitungen stürzen. Ich bneide Sie um ihr ruhiges stetiges Fortarbeiten.

Bitte grüßen Sie Herrn Kollegen Theo Mayer und alle bekannten Damen und Herrn bestens. Fräulein Dr.Ott werde ich demnächst antworten, ich fürchte aber, ich kann ihren Wunsch nicht erfüllen.

Mit aufrichtigen Grüßen

Ihr sehr ergebener

*Signterberg*